Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

Spring School 2026 der Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft (VIE)

„Reflexiv, kontextsensibel, plural
Eine Spring School jenseits hegemonialer Wissensordnungen“

an der Universität Augsburg

Vom 20. März-21.März 2026

// Thema der Spring School

Die neuen transnationalen Netzwerke der Globalisierung sind eng mit dem europäischen Imperialismus verknüpft und müssen daher aus postkolonialen, dekolonialen und demokratisierenden Perspektiven für Fragen von Bildung und Erziehung in interdependenten Kontexten betrachtet werden. Diese ergänzen Methodologien und Methoden der Vergleichenden und Internationalen Erziehungswissenshaft (VIE), indem sie die diskursiven und kulturellen Praktiken, die durch historisch erzeugte, ungleiche Machtverhältnisse und bis heute fortgeschriebene koloniale Kontinuitäten in Bildungssystemen, sichtbar machen (Rizvi et al. 2006). Angesichts globaler Transformations- und Beschleunigungsprozesse steht die VIE vor der Aufgabe, ihre Methodologien, Methoden und Untersuchungsgegenstände im Sinne einer dekolonisierenden und demokratisierenden Forschungspraxis weiterzuentwickeln.

Im Anschluss an ein Tertium Comparationis Themenheft ist „eine dekolonisierende und demokratisierende Auseinandersetzung mit Bildung und Erziehung in Nord-Süd-Relationen sowohl in der Wissensproduktion durch Forschung als auch in der Weitergabe von Wissen notwendig“ (Ress et al. 2025, S. 2) . Wir verstehen unter Demokratisierung „einen gerechteren Zugang zu Bildung für Menschen“ sowie „einer gerechteren Teilhabe an globalen Wissenskreisläufen“ (ebd.). Dekolonialisierende Ansätze ermöglichen uns, Macht- und Herrschaftsverhältnisse in interdependenten Kontexten zu dekonstruieren und zu fragen, „wer zu welchen Themen mit welchen methodischen Zugängen forscht und inwiefern auf diese Weise koloniale Strukturen entweder verstetigt oder irritiert werden“ (ebd).

Auch wenn der Vergleich eine zentrale Rolle in der Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft (VIE) innehat (Adick 2008), möchte die Spring School 2026 den Blick weiten: Sie lädt dazu ein, nicht allein die Methodologien des Vergleichens zu reflektieren, sondern auch jene Ansätze, die globale, transregionale und relationale Bildungsforschung jenseits klassischer Vergleichslogiken vorantreiben.

Damit werden interdisziplinäre, dialogische und situierte Perspektiven auf Bildungsfragen in unterschiedlichen Kontexten in den Mittelpunkt gerückt. Zum Beispiel wurden bereits in den 90ern Fragen von Macht/ Wissen im Verhältnis von Global Nord/ Südkontexten in der Zeitschrift Tertium Comparationes verhandelt, ebenso wie Fragen von Otheringprozessen.
In den letzten Jahren haben Fragen von Demokratisierung und Dekolonialisierung in der Erziehungswissenschaft insgesamt (Akbaba und Heinemann 2023; Drerup und Knobloch 2022) und im Feld der VIE im Besonderen (TC Ausgaben 2/2024, 30. Jahrgang, 2/2021, 27. Jahrgang und 1/2020, 26. Jahrgang) zugenommen. Auch die zunehmende Globalisierung von Bildungssystemen ruft dazu auf, Phänomene der VIE aus dekolonialen und demokratisierenden Perspektiven zu betrachten, wie eingangs beschrieben.

Die Spring School rückt demokratisierende und dekolonialisierende Ansätze als Erkenntnisperspektive ins Zentrum. Sowohl methodologisch, methodische als auch inhaltsbezogene Einreichungen sind willkommen. Folgende Forschungsfragen möchten wir während der Spring School thematisieren:

- Welche Ordnungen und Leerstellen werden durch verschiedene Vergleichsdesigns erzeugt?
- Wie lassen sich Machtverhältnisse, Positioniertheiten und Kontextabhängigkeiten reflexiv und kontextsensibel adressieren?

Eine Keynote sowie Panels zu eigenen Projekten diskutieren Fragen der Fallauswahl, der Konstruktion von Vergleichsgegenständen, Übersetzungs- und Relationalitätsansätzen sowie Wege zu Wissensgerechtigkeit und pluralen Wissensformen. Ziel einer dekolonisierenden und demokratisierenden Forschungspraxis ist es, Vergleich so zu praktizieren, dass Differenz nicht hierarchisiert, sondern als Ausgangspunkt dialogischer, solidarischer Wissensproduktion genutzt wird.

Für die Spring School werden Beiträge erbeten, in denen das eigene Vorgehen mit diesen oder benachbarten Fragen zur Diskussion gestellt werden. Die Spring School versteht sich als Forum, in dem nicht nur fertige Arbeiten präsentiert, sondern im Sinne eines Werkstattberichtes auch offene Fragen laufender Arbeiten diskutiert werden können.

// Zielgruppe

Die Spring School richtet sich an Doktorand*innen und Postdocs, die ihre Forschung in der vergleichenden und internationalen Erziehungswissenschaft verorten.

// Tagungsformat

Die Präsentationen der Beiträge sollen einen zeitlichen Umfang von 15-20 Minuten haben. Sie werden thematisch zu parallelen Arbeitsgruppen von max. 1,5 Stunden gebündelt und von WissenschaftlerInnen aus dem Feld kommentiert.

// Internationalisierung

Die Spring School bietet die Möglichkeit, sowohl in Deutsch als auch in Englisch vorzutragen und zu diskutieren.

// Einreichungsformalitäten

Es werden Abstracts im Umfang von max. 2.000 Zeichen erbeten, die einen Bezugf zum Thema der Spring School herstellen. Dem Abstract ist eine kurze biographische Notiz hinzuzufügen.
Einzureichen sind die Abstracts bei Dr. Eva Bulgrin (eva.bulgrin@uni-marburg.de).
Die **Einreichungsfrist endet am 8. Januar 2026**

Alle Vortragenden werden gebeten, 3 Wochen vor der Spring School ein 2-seitiges Diskussionspapier einzureichen, in dem die Ausführungen zusammenfassend dargestellt werden und Fragen formuliert sind. Diese Papiere werden allen Teilnehmenden vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt, um so eine gezielte Vorbereitung und Diskussion zu ermöglichen. Die Einreichungsfrist für die 2-seitigen Diskussionspapiere ist der 22. Februar 2026.

// Finanzierungszuschuss

Es werden keine Teilnahmebeiträge erhoben. Ein Zuschuss zu den Reisekosten kann in begründeten Fällen, wenn beispielsweise keine institutionelle Anbindung vorliegt, mit der Anmeldung zur Spring School beantragt werden.

// Tagungsort

Universität Augsburg

// Kontakt

Prof. Dr. Rita Nikolai
Universität Augsburg
rita.nikolai@uni-a-de

Dr. Eva Bulgrin
Universität Marburg
Eva.bulgrin@uni-marburg.de

Vorläufiger Tagungsablaufplan

Freitag, 20. März 2026	
Ab 13:00	**Ankommen und Begrüßungskaffee**
14:00-14:30	**Begrüßung und Einführung in die Thematik der Spring School der DGfE-Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft**
14:30-16:00	**Arbeitsgruppen/Projektvorstellungen**
16:00-16:30	**Kaffeepause**
16:30-18:00	**Keynote: N.N. (Ph.D. Vanesa Romualdo/Universidad de Buenos Aires/Argentinien)**
Ab 19:00	**Gemeinsames Abendessen**

Samstag, 21. März 2025	
9:30 - 10:30	**Arbeitsgruppen - Projektvorstellungen**
10:30 - 11:00	**Kaffeepause**
11:00 - 12:30	**Arbeitsgruppen - Projektvorstellungen**
12:30 – 13:30	**Mittagspause**
13:30 – 15:00	**Arbeitsgruppen - Projektvorstellungen**
15:00 – 15:30	**Abschluss und Ausblick**

Literaturverzeichnis

Adick, Christel (2008): Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Akbaba, Yalız; Heinemann, Alisha (Hg.) (2023): Erziehungswissenschaften dekolonisieren. Theoretische Debatten und praxisorientierte Impulse. Weinheim: Beltz Juventa.

Drerup, Johannes; Knobloch, Phillip D. Th. (Hg.) (2022): Bildung in postkolonialen Konstellationen. Erziehungswissenschaftliche Analysen und pädagogische Perspektiven. Bielefeld: transcript (Pädagogik).

Ress, Susanne; Kruschick, Felicitas; Bulgrin, Eva (2025): Editorial: Zur Notwendigkeit einer dekolonisierenden und demokratisierenden Forschungspraxis. In: *Tertium comparationis* (31), Artikel 1, S. 1–13. Online verfügbar unter https://www.waxmann.com/ausgabeAUG100555.

Rizvi, Fazal; Lingard, Bob; Lavia, Jennifer (2006): Postcolonialism and education: negotiating a contested terrain. In: *Pedagogy, Culture & Society* 14 (3), S. 249–262. DOI: 10.1080/14681360600891852.